

Zusammenfassung

Das Klimasystem der Erde ist ein komplexes System, welches von einer Vielzahl von Faktoren beeinflusst wird. Unter anderem bedingt durch den industriellen Wandel und eine damit einhergehende verstärkte Verbrennung fossiler Energieträger hat die Treibhauskonzentration in der Erdatmosphäre in den vergangenen 250 Jahren dramatisch zugenommen. Die Folge ist ein globaler Klimawandel, dessen Bestandteile und Folgen vielfältig und aufgrund ihrer komplexen Zusammenhänge innerhalb der Ökosysteme schwer zu identifizieren und vorherzusagen sind. Die USA und Deutschland sehen sich mit ähnlichen Folgen des Klimawandels konfrontiert. In den USA scheinen sich diese jedoch derzeit bereits deutlicher zu zeigen, beispielsweise in Form einer Zunahme von Extremwetterereignissen wie Dürren oder Stürmen.

Unter dem Oberbegriff Klimagovernance werden alle Akteure und Stakeholder im Prozess des Klimaschutzes und der Anpassung an den Klimawandel zusammengefasst. In Deutschland und den USA greift jeweils eine Vielzahl von beteiligten Parteien in umweltpolitische Entscheidungen ein. Zwei zentrale Organe bei der Entscheidungsfindung werden durch das das Umweltbundesamt in Deutschland (UBA) und die Environmental Protection Agency in den USA (EPA) gebildet. Eine Kernfunktion des UBA und der EPA besteht in der Bereitstellung wissenschaftlicher Informationen und der fachlichen Beratung in umweltpolitischen Angelegenheiten. Die Kompetenzen der EPA umfassen darüber hinaus unter anderem die Setzung einheitlicher Umweltstandards und die Überprüfung der Einhaltung derselben. Auf Basis des Clean Air Acts (CAA) ist die EPA sogar befähigt, spezifische Aufgaben der Klimapolitik zu erfüllen, ohne auf die Zustimmung des Senats angewiesen zu sein. Trotzdem ist es in den USA bisher nicht gelungen, dringend benötigte national und international verbindliche klimapolitische Regelungen aufzustellen.

Stichworte: Klimawandel, Klimagovernance, Umweltbundesamt, Environmental Protection Agency